

Wenn Verschlucken lebensgefährlich wird

Ein besonderer Schwerpunkt der neurologischen Klinik des MediClin Reha-Zentrum Reichshof liegt in der Diagnostik und Therapie von neurogenen Schluckstörungen, den so genannten Dysphagien. Die Behandlung erfolgt durch ein speziell geschultes interdisziplinäres Team.

Wer einen Schlaganfall überlebt hat, der vermutet kaum, dass etwas so harmlos klingendes wie eine „Schluckstörung“ noch zu einer lebensbedrohenden Gefahr werden kann. Tatsächlich entwickeln bis zu 50 Prozent der Schlaganfall-Patienten eine Schluckstörung (Dysphagie); laut der Ärztekammer Nordwürttemberg sterben sechs bis zehn Prozent dieser Menschen im ersten Jahr an einer Lungenentzündung in Folge einer Dysphagie. „Diese Gefahr wird noch viel zu häufig unterschätzt oder gar nicht erst erkannt“, kritisiert Dr. Jürgen Bonnert. „Schluckstörungen sind eben nicht nur unappetitlich und unangenehm, sondern in vielen Fällen auch lebensbedrohlich. Eine andauernde unerkannte und unbehandelte Schluckstörung kann zu Lungenentzündungen oder Mangelernährung und somit zu lebensgefährlichen Zuständen führen.“ Bei neurologischen Erkrankungen, wie etwa Schlaganfall, dem Schädel-Hirntrauma oder bei Tumoren, bestimmen Schluckstörungen das klinische Bild.

Was bedeutet Dysphagie?

Dysphagie bezeichnet eine Störung des Schluckens von fester und/oder flüssiger Nahrung vom



Autor

Dr. Jürgen Bonnert,
Chefarzt der Neurologischen Klinik
am MediClin Reha-Zentrum Reichshof

Mund zum Magen. Eine häufige zusätzliche Auffälligkeit der Dysphagie ist das Verschlucken (Aspiration). Dabei kommt es zu einem Eindringen von Nahrung und Speichel in das Atmungssystem unterhalb des Kehlkopfes – was in vielen Fällen eine schwere Lungenentzündung verursacht. Für den normalen Ablauf des Schluckens bei gleichzeitigem Schutz der Atemwege ist die Koordinierung von fünf Hirnnerven einschließlich der oberen Halsmarksnerven erforderlich. Der Schluckakt kann in eine willkürliche

und in eine unwillkürliche Phase getrennt werden. Willkürlich verläuft das Kauen und die Einleitung des Schluckvorgangs an den Auslöserzonen im Bereich des Gaumens und der Rachenhinterwand. Der unwillkürliche Vorgang umfasst den Transport des Speisebreis vom Rachen zum Magen. Dadurch laufen reflexartig Mechanismen zum Schutz der oberen Luftwege ab.

Der gesunde Erwachsene schluckt in 24 Stunden bis zu 2.000 Mal. Im Wachzustand wird außerhalb der Mahlzeiten etwa einmal pro Minute und in Abhängigkeit zur Speichelproduktion geschluckt, wobei im tiefen Schlaf das Schlucken fast aufhört und eine Zunahme der Schluckaktivität beim Ein- und Aufwachen beobachtet werden kann.

Therapieformen bei Schluckstörungen

Am MediClin Reha-Zentrum Reichshof wächst die Zahl der Menschen, die sich für eine Schlucktherapie anmelden – im vergangenen Jahr nahezu 300 Patienten mit vorwiegend neurogenen Schluckstörungen. Die



Der Abteilung Sprachtherapie obliegt auch die Behandlung von Schluckstörungen, einschließlich der individuellen Ernährungsstrategie.

Patienten werden durch ein interdisziplinär zusammenarbeitendes Team von Ärzten, Therapeuten, Pflegekräften, den Mitarbeitern der radiologischen und endoskopischen Diagnostik sowie der Küche betreut. Auf Basis einer detaillierten Diagnostik des Schluckaktes werden fortlaufend die jeweiligen Therapieziele und -verfahren zwischen Arzt und Therapeut unter Einbeziehung des Patienten - oder eines Angehörigen - abgesprochen. Die schlucktherapeutische Behandlung obliegt den Mitarbeiterinnen der Abteilung Sprachtherapie. In der Küche werden die für einige Patienten notwendigen speziellen Kostformen (z. B. Breikost, weiche Kost, feste Kost) zubereitet. Die Mitarbeiter der Pflege geben in Absprache mit den Therapeuten Hilfe bei der Nahrungsaufnahme. „Die Ergebnisse der engen interdisziplinären Zusammenarbeit können sich sehen lassen“, betont Dr. Bonnert. „Mehr als zwei Drittel unserer Patienten mit einer neurogenen Dysphagie können nach einer dreimonatigen Therapie wieder selbstständig essen und trinken“.

Dysphagie-Kongress

In den letzten Jahren wurden die Bemühungen forciert, das Wissen über die Dysphagie und ihr häufiges Vorkommen zu steigern. So finden auch in diesem Jahr wieder einige wissenschaftliche Veranstaltungen statt. Sowohl die wissenschaftlichen Untersuchungen und Veröffentlichungen als auch die Kursangebote sind zahlenmäßig gestiegen. Das MediClin Reha-Zentrum Reichshof beteiligt sich an der Thematisierung von Schluckstörungen. So findet am 5. April in Eckenhagen der fünfte Dysphagie-Kongress unter der Leitung von Dr. Bonnert statt. Außerdem führt die Klinik am 17. Mai und am 11. Oktober dieses Jahres das Weiterbildungsseminar „Trachealkanülenmanagement für Logopäden“ durch.

Kontakt

**MediClin Reha-Zentrum Reichshof
Zur Reha-Klinik 1
51580 Reichshof-
Eckenhagen**
☎ 02265/995-0
☎ 02265/995-103
www.mediclin.de



Durch videoendoskopische Schluckdiagnostik wird eine Schluckstörung abgeklärt, damit die richtige Therapie eingeleitet werden kann.



INCAP

Elektronische Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung

Kommunikation für alle!



MOMobil

Das neue
MOMobil ist da.
Mehr Informationen
unter www.incap.de.



INCAP GmbH • Bauschlötter Str. 62 • 75177 Pforzheim

E-Mail: info@incap.de • www.incap.de

Tel. 0800 - 46 46 227 gebührenfrei • Fax 07231 - 94 63 50



Henriettenstiftung
Henriettenstiftung
Altenhilfe gGmbH

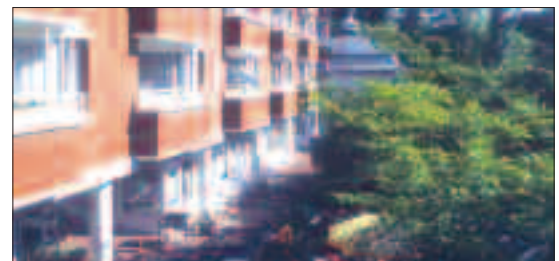
Ein Unternehmen der

Diakonischen
Werke Hannover

Pflege- und Therapiezentrum Fischerstraße

Spezialpflege für Schädel-Hirngeschädigte der Phase F

- Pflege in Anlehnung an das Rahmenkonzept der Arbeitsgemeinschaft niedersächsischer Nachsorgeeinrichtungen für Schädel-Hirngeschädigte der Phase F
- Ergotherapie, Logopädie, Massage, Physiotherapie, physik. Therapie, Bewegungsbad mit Lift im Hause, Snoezelenraum, Computer für Hirnleistungstraining
- Konsiliarärztliche Betreuung
- Langzeitpflege, Kurzzeitpflege



Information und Beratung:

Telefon (05 11) 2 89-44 51 oder 2 89-33 92 · Telefax 2 89-44 02
www.Henriettenstiftung.de